



Junia heute

Initiative für Frauen
in geistlichen Ämtern der
Neuapostolischen Kirche

www.juniaheute.de
info@junia-heute.de

An den Kirchenleiter der
NAK International
Stammapostel Jean-Luc Schneider

Datum: 3. Juli 2022

Wird der Entscheidungsweg hin zur Frauenordination zum Holzweg?

Lieber Stammapostel Schneider,

nach wie vor begleiten wir von der Initiative Junia *heute* mit großem Interesse und Engagement die Entwicklung unserer Kirche in Richtung Frauenordination. Das Thema bewegt uns, wie auch die Zukunft unserer Kirche uns beschäftigt.

Das Thema „Frau im Amt“ war u.a. Gegenstand Ihrer Beratungen während der BAV International vom 2. und 3. 6.2022. Berichte über die Beschlüsse der BAVI haben wir daher mit großer Spannung erwartet. Soweit den offiziellen Mitteilungen zu entnehmen ist, wurde in Buenos Aires leider nicht über diese „wahrhaft historische“ Frage entschieden.

Wir begrüßen es sehr, dass mittlerweile zumindest Konsens darüber besteht, dass „Frau und Mann gleichermaßen Ebenbild Gottes sind. Sie sind sich einander gleich notwendig und sind gleichen Wesens und gleicher Würde.“ Damit ist in unseren Augen die wichtigste und grundlegende Frage des von Ihnen skizzierten Entscheidungswegs zur Frauenordination, nämlich: „Was sagt Gott zur Frauenordination?“ bereits beantwortet: Frau und Mann – gottgewollt gleichwertig. Und zwar auf allen Ebenen, auch in der Kirche. Allein hieraus folgt weiter, dass die Bibel – weil sie eben von Gott inspiriert ist – keine andere Antwort zum Thema „Frau im Amt“ geben kann. Auch die Kirche kann dies nicht und erst recht nicht die Regionen - sie können unserer Ansicht nach nur die Frage des „Wie“, nicht die des „Ob“ beantworten.

In einer offiziellen Verlautbarung unserer Kirche vom November 2021 heißt es unter anderem: „Gott ist der eigentliche Urheber der biblischen Bücher. Die Autorität der biblischen Schriften ist in ihrer göttlichen Inspiration begründet und hängt nicht von den Verfassern ab, ob sie nun Apostel und Propheten waren oder nicht.“ und „Die lehramtliche Vollmacht des Apostolats dient nicht dazu, einzelne exegetische Probleme zu lösen. Vielmehr ist sie gegeben, um die Reinheit der Lehre der Kirche und ihre Verkündigung zu gewährleisten.“

Reinheit der Lehre der Kirche – das bedeutet für uns Christen „Reinheit der Lehre Jesu“. Was hätte Jesus Christus zum Thema „Frauen im Amt“ gesagt, wenn er heutzutage unter uns wäre? Mit Blick auf sein Beispiel, seine Worte und Taten gehen wir fest davon aus, dass er eine positive Entscheidung der heutigen Apostel, seiner Gesandten, als Schritt hin zur gottgewollten Gleichwertigkeit von Frauen und Männern gutheißen würde. Es gefiele ihm, dass mit überkommenen Traditionen, entstanden nach seiner Zeit auf Erden, aufgeräumt und so dafür gesorgt wird, dass Frauen wieder die Bedeutung, Befugnisse und den Wert haben, die sie bei ihm selbst und in den frühchristlichen Gemeinden hatten.

Was die Kompetenz des heutigen Apostolats zu einer Entscheidung für die Frauenordination betrifft, sind wir fest davon überzeugt: Wenn Apostel Paulus kraft seiner Lehrautorität den Frauen verbieten konnte, in den Versammlungen zu lehren (1. Kor. 14, 34-35), dann darf ein heutiger Apostel in tradierter Lehrautorität umgekehrt gestatten, dass (ordinierte) Frauen in den Versammlungen/Gottesdiensten lehren bzw. predigen.

Des Weiteren sind wir überzeugt, dass sich eine Entscheidung pro Frauen im Amt wegweisend und überaus positiv auf die weitere Entwicklung unserer Kirche auswirken würde. Denn es braucht genau jetzt diesen Schub hin zu neuer und vermehrter Lebendigkeit in den Gemeinden.

Ihre positive Entscheidung würde vor allem unsere Jugendlichen ansprechen und dafür sorgen, dass diese sich verstärkt engagieren oder wenigstens interessiert wieder Anschluss an ihre Gemeinde suchen. Zumindest die nachwachsende Generation, die die Kirche künftig gestalten wird, kennt nämlich Vorbehalte gegen Frauen in geistlichen Funktionen nicht mehr, denn sie wächst in einem gesellschaftlichen Umfeld auf, das zunehmend von Gleichberechtigung und Gleichstellung in allen Lebensbereichen geprägt ist.

Die Frauenordination wird außerdem Kirchenmitglieder aufhorchen lassen, denen unsere Kirche zu traditionalistisch und männerdominiert ist oder die sich aus anderen Gründen zurückgezogen haben. Unsere Kirche wird dann auch Christen ansprechen,

die in ihrer Kirche Frauen im Amt vermissen. Die Neuapostolische Kirche wird zudem im Bereich der Ökumene offene oder stille Anerkennung finden für ihre Fähigkeit, neue Wege zu gehen.

Wir von der Initiative Junia *heute* bitten Sie deshalb eindringlich, die längst fällige Entscheidung für die Frauenordination nicht weiter hinauszuzögern. Kürzen Sie bitte den Entscheidungsweg jetzt ab und beschließen Sie, dass die Ordination von Frauen in geistliche Ämter der Neuapostolischen Kirche weltweit grundsätzlich möglich ist.

Sie haben Recht, dass es nicht damit getan ist, ein einfaches Ja zu geben; die Frage, wie die Entscheidung umgesetzt werden kann, ist ebenso wichtig. Wir wünschen uns, dass Beschlüsse über die Umsetzung dann nicht hinter verschlossenen Türen gefasst werden, sondern dass darüber vorher transparent mit Glaubensgeschwistern beraten und gesprochen wird. Zumindest die europäischen Bezirksapostel sollten sich darüber hinaus verpflichten, in ihren Gebietskirchen eine solche Grundsatzentscheidung auch tatsächlich umzusetzen und mit Leben zu erfüllen.

Mit herzlichen geschwisterlichen Grüßen

Michael Brauner, Sabrina Rau, Annette Kristen

für die Initiative Junia *heute*